

Entgegnungen zur üblichen Urlaubsnachbesprechung vom 20 Dezember 2020 (aus eigenem Gesprächsprotokoll) sowie zum Urlaubsberichtes der Begleitperson J. H.

Vorstehend wurde der Urlaubsbericht der Begleitperson hinzugefügt.

Zuerst *Parallelen* zum Kurzurlaub in Le Landeron, welcher in der Sitzung 23 vom 18.03.20 hinzugefügt wurde.

- Beide Male werden wurden verschiedene Gebäude betrachtet, so auch einen Vorplatz mit Gebäude, welches menschenleer war und völlig still war.
- Beide Male wusste man nicht, um was für ein Gebäude mit Vorplatz es sich handelt.
- Nachträglich wird dies – völlig leerer Vorhof und stilles Gebäude - im Bericht über den 16.Dezember 20 nicht erwähnt, obschon dies von der Begleitperson während des Gespräches ausdrücklich bestätigt wurde.

#### Allgemeine Punkte im Bericht:

1. Zu der ‚Wahrnehmung‘ in Bezug der Fütterung kann ich hinzufügen, dass die Begleitperson in einigem Abstand hinter mir stand.  
C'est une présomption sociale.
2. Menschenleere Gebäude:  
Wenn sich bei näherer Betrachtung, dass es sich um eine Schulanlage handelt, sollte dies wahrlich keine weiteren Bemerkungen nach sich ziehen. Gespräche über Risikomanagement/Risikobewusstsein thematisierte/thematisiere ich in den psychologischen Gesprächen (Säule Psychologie – dazu Hinzufügungen weiter unten).
3. Themata öffentliche Zugfahrten: Bisher wurde der Zug in Stoßzeiten (volle Abteile bei Hinfahrt wie Rückfahrt benutzt).

## Gedanken zum Bericht der Begleitperson:

Wenn eine Schulanlage bevölkert ist, laufe ich an der Schulhausanlage vorbei und frage nicht laut, um welche Art von Gebäude es sich handelt (wie bei diesem Szenario). Sollte dies der Fall sein – dass sei hier angefügt – gehe ich auf der Grundlage eines gesunden Risikobewusstseins unbekümmert auf dem Gehsteig weiter (und kümmere mich nicht darum).

Das war hier aber klar nicht gegeben. Was die Berichtschreiberin nicht erwähnt, dass der kleine Vorplatz leer wie auch das Gebäude menschenleer und völlig ruhig war; obschon mehrmals im Gespräch dies von der Berichtschreiberin bestätigt wurde und ich bat, dies im Bericht aufzunehmen.

Planspiele auf Grundlage „es hätte ja sein können“ ist kein Risikomanagement, sondern Spekulation auf Grundlage Denkens von absoluter Sicherheit oder einer Weltfremdheit. Denn auf meine Entgegnung im Gespräch, dass die Aussagen im Prolog jedes Urlaubberichtes authentisch seien, wird auf meine Vorstrafe von 1985 verwiesen.

Man solle, wenn man wieder bei einem Urlaub in diesem Quartier unterwegs wäre, doch einen Umweg über verschiedene Straßen machen, damit man diese Anlage umgehe.

Die Tramstation befindet sich ungefähr 30 Meter von dieser Schulanlage ebenfalls am Gehsteig entfernt.

Solche halte ich für absurd und weltfremd und widerspricht in meinem Verständnis einem gesunden tragfähigen Risikobewusstsein/Risk-Managements. Eine dauernde Umgehung von Schulanlagen in Zürich?

So erwartet man ein völlig unauthentisches Verhalten.

Es wurde im Gespräch klar und deutlich dem Gegenüber gesagt, dass mir das Riskmanagement bewusst und vorhanden ist; kurz, dass ich keine Kontakte zu Minderjährigen suche und sicher auch keine Orte aufsuche um irgendwelche Kontakte zu knüpfen. Die im Prolog festgehaltene Prämisse /Paradigma, das mir irgendwelche Kontakte zu Minderjährigen sexuell nichts mehr bedeuten.

So werden von der sozialen Mitarbeiterin weltfremde, realitätsfremde Vorschläge gemacht werden, wie die Umgehung von Schulanlagen in einer

Stadt, oder in Stoßzeiten auf Familienabteile hinweist, die man nicht benützen solle, ja das nach Aussagen der Mitarbeiterin ich doch bitte den Platz wechseln solle, wenn ein Jugendlicher in der Nähe Platz nehmen sollte.

Konsequenz solchen Denkens: um jedes bekannte Schulanlage der Stadt Zürich einen Umweg zu manch. In Zugabteilen die Flucht ergreifen, wenn Jugendliche in der Nähe Platz nehmen sollten.

Das Riskmanagement (und Risk Bewusstsein) habe ich verinnerlicht. Da dies aber die psychologischen Gespräche (Psychologische Säule – Konzept St. Johannsen) betrifft, will ich dieses nicht mit der sozialen Mitarbeiterin (Soziale Säule) thematisieren. In der VVP 2 wurde als ein Ziel aufgeführt, dass ich nur Gespräche über Themen in der jeweiligen Säule führen solle, und nicht übergreifend Säulenfremde. So werden – unabhängig von mir – gemachten Halbjahresziele von St. Johannsen von den eigenen Mitarbeitern ignoriert.

#### Fazit:

Was ich nicht nötig habe, sind solche obigen Vorgaben, welche einen Realitätssinn vermissen lassen. So betrachtet ich diese im Bericht gemachten Andeutungen als unterschwellige Unterstellungen.

Solche Feststellungen und Vorschläge entbehren jeglicher Grundlage im normalen, authentischen Lebensraum. Sie sind möglicherweise einem prophylaktischen Denken geschuldet.

Es macht dem Schreiber wirklich keine Freude oder hat dazu Lust, seine Zeit statt zu lesen mit solchen Richtigstellungen herumzuschlagen.

Ich kann hier nach so langer Zeit festhalten, dass das Diktum von M. Heer über das Maßnahmevollzugssystem im Interview vom 15.02.20 mit Urs Hafner (in der NZZ S. 51) richtig ist.

Es ist Zeit, dass man meinen Ausführungen und Aussagen die Ernsthaftigkeit zuspricht, andernfalls werden die Gegenüber ebenso behandelt wie diese den Schreiber.